

Unsere Bilder.

Die Pretoria im Schwimmdock. Immer gewaltiger werden die Dimensionen der großen Ozeandampfer, die bestimmt sind, Personen oder Güter von einem Weltteil zum andern zu führen. Die Fortschritte der Technik gestatten heute Größenverhältnisse, an deren Möglichkeit man noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit nicht dachte, vor allem nicht im Verein mit einer so ungeheuren Zunahme der Fahrgewindigkeit, wie sie in der That von Jahr zu Jahr zu verzeichnen ist. Die auf der Werft von Blohm & Voß für die Hamburg-Amerika-Linie erbaute und kürzlich vom Stapel gelaufene „Pretoria“ ist der größte Frachtdampfer der Welt. Das Schiff hat eine Länge von 178,5 m, eine Breite von 18,9 und eine Tiefe von 12,8 m, dabei eine Ladefähigkeit von 21 000 Tons (à 20 Zentner). Um schnell laden und löschen zu können, sind 28 Ladebäume, 14 Dampfwinden und 8 Dampfträhne zur Verfügung. Die Maschine hat 6000 Pferdekkräfte, die Besatzung ist 160 Mann stark. Die Werft von Blohm & Voß, auf der schon so manches stattliche Schiff entstanden ist, liegt auf Steinwärdern an der Elbe bei Hamburg und wurde 1877 erbaut. Das Schwimmdock ist 190 m lang, 36 m breit. Es hebt alle bis jetzt erbauten Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine, im Kriegsfalle läßt es sich nach der Unterelbe und dem Kaiser-Wilhelm-Kanal transportieren, es könnten dann dort Schiffe mit schweren Ladungen und großem Tiefgang, welcher manchmal das Aufkommen im Hamburger Hafen hindert, gedockt werden. Das Dock besteht aus sieben einzelnen Pontons, welche zu einem zusammenhängenden Ganzen vereinigt werden. Der Dockhafen hat eine Tiefe von 8 m unter Null, bei gewöhnlichem Hochwasser (Flut) können Schiffe von 26 Fuß Tiefgang jederzeit gedockt werden. Die Quallänge im Dockhafen beträgt 300 m, und die größten transatlantischen Dampfer können dort bequem liegen, bis das Dock frei ist.

Gemeinnütziges.

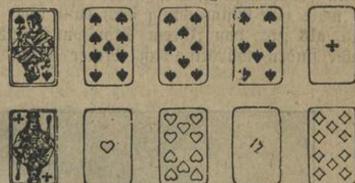
Ein Fleckenmittel. Jetzt bei der Reisezeit und der Ausflüge wird manche Dame in ihrer luftigen hellen Frühlings Toilette häßliche Flecke von Gras und Pflanzen herrührend, entdecken. Diese werden leicht und mit Erfolg durch mit Wasser verdünntem Salmiakgeist entfernt.

Wenige Leute finden ein Vergnügen daran, im Regen spazieren zu gehen, obgleich gerade dann die Luft köstlich rein und erfrischend ist; aber der Regenschirm bietet uns nach einer Viertelstunde keinen Schutz mehr und braucht hernach einen halben Tag, um zu trocknen. Löst man ein Teil Paraffin in zehn Teilen Benzol in einem Glas auf, und begießt den aufgespannten Schirm in Spirallinien von der Spitze angefangen mit dieser Lösung, so rollen die Regentropfen über den so behandelten Schirm weg, und man kann lange Zeit im Regen wandern. Das Mittel schadet dem Stoff des Regenschirms nicht im geringsten.

Die Herstellung einer dichten und üppig vegetierenden Grasnarbe durch geeignete Düngung im Verein mit richtiger Pflege und zeitweiser Ueberfaat guter Grasarten ist, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, nicht nur ein Mittel zur Erhöhung der Wiesenträge überhaupt, sondern zugleich ein Mittel zur Verdrängung der Unkräuter.

Nachtsch.

1. Staufgabe.



Mit obigen Karten spielt Vorhand Grün-Gold. Die Karten sitzen für den Spieler so günstig, daß er mit Schneider gewinnt. Mittelhand hat 16 Augen in seinen Karten. — Wie sind die Karten verteilt und wie ist der Gang des Spiels?

2. Ergänzungsrätsel.

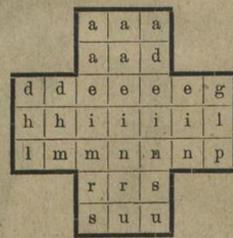
a a and ant ast bi ce chi e fax fi fo gran ha he ka ne nul sa se se tät u xes.

Obige 24 Silben sind die Anfangs- und Endsilben von 12 dreifüßigen Wörtern, die alle dieselbe Mittelsilbe haben. Man suche die allen gemeinsame Mittelsilbe, bilde die Wörter und ordne sie so, daß ihre Anfangsbuchstaben eine sehr bekannte Stadt in der Schweiz nennen. Das vierte Wort bezeichnet einen weiblichen Vornamen, das siebente eine Stadt in England und das zehnte eine Rolle aus der „Africainin“.

3. Kreuzrätsel.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß in den wagerechten und in den senkrechten Reihen bekannte Wörter von folgender Bedeutung entstehen:

- a) senkrecht: 1. ein Pflanzler und Astronom um 1600, 2. ein durch Homer bekannter Herrscher, 3. ein Vornehm; b) wagerecht: 1. ein alt-sächsisches Gedicht, 2. eine Frauengestalt aus der Zeit der griechischen Heroen, 3. ein Fluß auf dem Hochlande von Fran.



Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Wohl ist es wahr das alte Wort Von früher Morgenstunde, Ich hab's erfahren fort und fort: Ja, sie hat Gold im Munde! Früh aufstehn aber, um vom Gold kein Körnchen zu veräumen, Das ist nicht rot: sie bringt es hold Uns auch — in goldenen Träumen.
2. Einbrecher, Eisbrecher.
3. Nachtig.

Lustiges.

Poesie und Prosa.



Auf Kommando.

Unteroffizier (zu einem pommerischen Rekruten, welcher eine Kiste von Müttern auspackt): „Schwerenot, wie sieht der Kerl da — Brust raus!“

Rekrut (eine Gänsebrust überreichend): „Zu Befehl, Herr Unteroffizier!“

Beleidigt.

Gatte: „Du brauchst ja wohl ein Paar Stiefel. Hier lege ich in der Zeitung: Niesen-Stiefel-Ausverkauf.“

Gattin: „Da geh Du nur selber hin, ich trage keine Niesenstiefel.“

Damen-Freundschaft.

Hausfrau (die von zwei Freundinnen besucht wurde, für sich): „Ach, wenn doch nur eine von ihnen gehen würde!“

„Ich habe der andern über sie so viel zu erzählen!“

Sprechende Puppen.

„Na, wie gefällt Ihnen der neue Bauchredner?“

„Garnicht — wenn er nur erst den Bauch halten w o l l t e!“

Bettler-Freiheit.

Hausfrau: „Sie kommen zu oft, lieber Mann, ich kann Ihnen nicht jedesmal etwas geben!“

Bettler: „Na, liebe Frau, dann abonnieren Sie doch bei mir: wenn Sie mir für fünf Mark eine Karte abstoofen, denn belästige ich Sie det ganze Jahr nich wieder!“

Bei der Schlangenfütterung.

„Neder Frau Müller wird wohl viel gesprochen?“

„Der kann man so viel Schlechtes nachsagen, daß man ihr ordentlich gut sein muß!“

Splitter.

Schafft die Gütekeit aus der Welt, und der Fortschritt wird an Entkräftigung sterben.

Der Identitätsnachweis.

Schauspielerin: „Das Bouquet, das Sie mir gestern Abend überreichen ließen, war aber lange nicht so hübsch, wie das vor fünf Tagen.“

Direktor: „Das wundert mich aber! Es ist doch genau dasselbe.“

Druckfehler.

Der Chef des Hauses pflegte die tausenden Geschäfte regelmäßig selbst zu erledigen.